

			Pruin	<p><i>der Selbstrechtfertigung, der Bitterkeit und dem Hass eine Kraft entgegensetzen.(...) Des zum Zeichen bitten wir die Völker, die Gewalt von uns erlitten haben, dass sie uns erlauben, mit unseren Händen und mit unseren Mitteln in ihrem Land etwas Gutes zu tun; ein Dorf, eine Siedlung, eine Kirche, ein Krankenhaus oder was sie sonst Gemeinnütziges wollen.“</i></p> <p>Seit diesem Gründungstag haben mehr als 25.000 junge und ältere Menschen aus beiden deutschen Staaten auf ganz unterschiedliche Weise Dienst mit Aktion Sühnezeichen getan. Sie durften dabei auf Menschen treffen, die ihnen trotz und im Angesicht der deutschen Geschichte erlaubten, in ihren Häusern und in ihren Ländern zu arbeiten. In kleinen Begegnungen und größeren Bauvorhaben, in tastendem Fragen und gemeinsamer politischer Aktion, im Weinen angesichts von Tod und Verzweiflung und in der Dankbarkeit über das Erleben neuer Anfänge ist so eine Geschichte geschrieben worden, die mit dem heutigen Tag nicht endet, sondern vielmehr in jedem Jahr wieder aufs Neue ihren Anfang nimmt.</p> <p>Diese Geschichte zeigt, dass unser Sühnezeichen kein leeres Wort ist.</p> <p>In diesem Sinne wollen wir heute Morgen Gottesdienst feiern Stimmen aus verschiedenen Jahrzehnten werden miteinander verflochten und treten in ein Gespräch mit den biblischen Texten, ergänzen, widersprechen und interpretieren sich gegenseitig. Freiwillige aus verschiedenen Jahrzehnten bringen in Texten und Musik ihre Stimmen zu Wort.</p> <p>Wir wollen nicht allein bleiben sondern uns zusammenschließen. Wir sind verschieden. Wir haben unterschiedliche Hintergründe. Diese Einsicht prägt uns bei Aktion Sühnezeichen: Wir betreten einen gemeinsamen Erinnerungsraum und tun das durch unterschiedliche Türen. Beides, das Bewusstsein dieses gemeinsamen Raumes und das Anerkennen der verschiedenen Türen, gehören untrennbar zu Sühnezeichen dazu.</p>
3	10:06:35	0:30	Pruin	<p>Mit einem Gedicht von Eduard Moerike mit dem Titel „Zum neuen Jahr“ möchte ich Sie auf diese gemeinsame Stunde einstimmen.</p> <p>In ihm sei's begonnen, der Monde und Sonnen an blauen Gezelten</p>

				<p>des Himmels bewegt. Du, Vater, du rate! Lenke du und wende! Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.</p>
4	10:07:05	2:50	alle	Lied: Du meine Seele, singe: Vorspiel und 3 Strophen (1,2 und 8
5	10:09:55	1:30	Hecke, Loerbroks	<p>10 Gebote in Summe: abwechselnd gelesen von Marie Hecke und Pfarrer Dr. Matthias Loerbroks</p> <p>Vernehmt in Andacht und Ehrfurcht die zehn Worte der Weisung Gottes:</p> <p>Ich bin der HERR, dein Gott, der Ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Hab keine anderen Götter neben mir.</p> <p>Mach dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.</p> <p>Missbrauche den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.</p> <p>Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage arbeite und tu alle deine Werke. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da tu du keine Arbeit, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn.</p> <p>Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf dass du lange lebst in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.</p>

				<p>Morde nicht.</p> <p>Brich nicht die Ehe.</p> <p>Stiehl nicht.</p> <p>Rede nicht falsch Zeugnis wider deinen Nächsten. Liebe den HERRN, deinen Gott, von ganzem Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken. Das ist das größte und vornehmste Gebot. Das andere ist ihm gleich: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz/die ganze Tora und die Propheten. Amen.</p>
6	10:11:25	02:00	Pruin	<p>Die kostbaren Tafeln vom Sinai. Die Gebote des einen Gottes, gegeben auf der Spitze des Berges nach der Befreiung aus der gnadenlosen Sklaverei in Ägypten. Gebote, um die Freiheit im Land, das schon am Horizont auftaucht, zu gestalten und sie zu leben. In Stein und Herz geschriebene Weisung, die das Leben im Gemeinschaft ermöglicht. Gegeben in die Hände der Kinder Israels zum Heil der ganzen Welt. Thomas Mann hat diese 10 Gebote 1943 in seiner Novelle „das Gesetz“ die „Quintessenz des Menschenanstandes“ genannt.</p> <p>Mit diesen Geboten wendet sich Gott an den Menschen. Es ist kein Gott, der den Menschen auf die Knie zwingen will – es ist ein Gott, der die Menschen gleichsam sehnsüchtig in eine Beziehung ruft. Ich bin der Ewige, Dein Gott – ich will mit Dir sein! Bewahre die Freiheit, die ich Dir schenke!</p> <p>Die kostbaren Worte von Sinai, Herzstück der Torarollen, die im jüdischen Gottesdienst gelesen werden - sie haben 1938 in Deutschland auf unseren Straßen gebrannt. Neun der 15 Synagogen hier in Berlin wurden in den Novemberpogromen angezündet. Die Thorarollen wurden zerschnitten und mit ihnen die Zehn Gebote dem Feuer übergeben. Die „Quintessenz des Menschenanstands“ ging damals in Flammen auf. Das sehnsüchtige Werben des Gottes Israels, geschaffen um die Freiheit der Menschen zu bewahren, wurde von Stiefeln zertreten. Und jedes einzelne der Gebote wurde gebrochen. Der Buß – und Betttag fiel 1938 auf den 16. November – genau eine Woche nach den Pogromen. Wie in der evangelischen Tradition üblich, wurden in vielen Kirchen auch an diesem Bußtag die Zehn Gebote gelesen. Eine Kirchenbesucherin aus Berlin schreibt in ihren Erinnerungen: „<i>In die Stille des Gebetsmorgens hinein klangen die Worte der Zehn Gebote wie Paukenschläge.</i>“</p>
7	10:13:25	2:30	Blumenschein, Blumenschein	Musik: Zog nisht keynmol
8	10:15:55	0:45	Wächter	<p>Gebet: Lasst uns beten: Ewiger, wir hören deine Weisungen, wir kennen deine Worte, und wir achten sie. Deine Worte, deine Weisungen ändern sich nicht. Seit Jahrtausenden stehst du zu ihnen. Damals am Sinai</p>

				<p>und heute hier in Berlin. Deine Worte und Weisungen verbinden uns nicht nur mit dir, sondern auch untereinander. Wir sind verbunden mit all den Menschen, die deine Worte und Weisungen vor uns hörten, kannten und achteten.</p> <p>Aber ach, Ewiger, wie kann es sein, dass wir deine Worte und Weisungen hören, kennen und achten und doch nicht danach leben. Wir hören weg und tun so, als ob wir sie nicht kennen. Wir beachten sie nicht und tun oft ganz andere Dinge.</p> <p>Hier stehen wir vor dir und denken an unsere Vorfahren, die deine Worte und Weisungen anzündeten und mit Stiefeln zertrampelten. Unsere Vorfahren, die hetzten und mordeten.</p> <p>Hier stehen wir vor dir und tragen auch unsere ganz persönliche, vielfältige Schuld. Es gelingt uns nicht immer, so zu leben wie wir gerne würden. Es gelingt uns oft nicht, dich und unsere Nächsten zu lieben, wie uns selbst.</p> <p>Ewiger, wir danken dir, dass du uns hörst, dass wir mit unserer Reue und Scham und Hilflosigkeit zu dir kommen dürfen. Vergib uns, bleibe bei uns, verlass uns nicht. Werde nicht müde, schenke uns deine Worte und Weisungen immer wieder aufs Neue, dass wir sie hören, achten und lieben lernen.</p> <p>Amen</p>
9	10:16:40	0:20	Wächter	<p>Das biblische Trostwort steht im 5. Buch Mose Kapitel 32:</p> <p>Richtet euer Herz auf all die Worte, die ich euch heute bezeuge, damit ihr sie euren Kindern gebietet, dass sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu tun! 47 Denn nicht ein leeres Wort ist es für euch, sondern es ist euer Leben!</p>
10	10:17:00	0:20	Hecke	<p>Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht im Brief des Johannes, Kapitel 4, 18-21</p> <p>18 In der Liebe ist keine °Angst, vielmehr vertreibt die vollkommene Liebe die Angst. Denn Angst schränkt ein, wer Angst hat, ist nicht vollkommen in der Liebe. 19Wir lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt. 20Diejenigen, die sagen: Ich liebe Gott, und ihre Geschwister hassen, lügen. Denn die ihre Geschwister nicht lieben, die sie sehen, können Gott nicht lieben, die sie nicht sehen. 21Dieses Gebot ist uns gegeben: Alle, die Gott lieben, sollen auch ihre Geschwister lieben.20“.</p>

11	10:17:20	2:25	Gemeinde/Orgel/ Chor Gem. Chor	<p>Wir bekennen unseren christlichen Glauben – mit einer alten Melodie aus dem EG, No. 84 – und mit Worten des Berliner Theologen Gerhard Bauer, die uns bei ASF kostbar geworden sind.</p> <p>Credolied nach Gerhard Bauer: (EG 184) – im Stehen</p> <p>Strophen 1.3.5.6</p> <p>Strophen 2.4</p>
12	10:19:45	5:00	Weduwen	<p>„Dass unbewältigte Gegenwart an unbewältigter Vergangenheit krankt, dass am Ende Friede nicht ohne Versöhnung werden kann, das ist weder rechtlich noch programmatisch darzustellen. Aber man kann es einfach tun!“</p> <p>Mit diesem Satz leitete Lothar Kreyszig vor 60 Jahren den Gründungsaufwurf von Aktion Sühnezeichen ein.</p> <p>„Man kann es einfach tun!“ Einfach jedoch war es wahrlich nicht – Kreyszig stieß mit seiner Idee damals auf viel Abwehr. Aber trotz aller Widerstände- man hat es getan und diese Tun prägt die Geschichte und Gegenwart von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste bis heute.</p> <p>Vor den Abgründen unfassbarer Verbrechen, die von Deutschen begangen wurden, gingen Menschen mit quälenden Erinnerungen und Scham, mit Visionen und Zögern, mit Güte und Staunen aufeinander zu. In ihrer Begegnung entstand Neues.</p> <p>Am heutigen Tag erfüllt mich – als Geschäftsführerin von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste - tiefe Dankbarkeit, dass dieses Tun möglich wurde.</p> <p>Viele Menschen, die die Schrecken des Nationalsozialismus erlebt hatten, öffneten sich für Begegnungen:</p> <p>Jüdische Überlebende, die ihre Familien in den Vernichtungslagern verloren hatten.</p> <p>Ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die vor allem durch den Vernichtungskrieg in Osteuropa zu Opfern wurden.</p> <p>Sinti und Roma, deren Verfolgung lange Zeit nicht anerkannt wurde.</p>

			<p>Menschen, in vielen Ländern und an vielen Orten, die sich für die Begegnung mit Freiwilligen geöffnet haben und in den Freiwilligen tiefe Spuren hinterlassen haben.</p> <p>Der Freiwillige Kai Flechtner, der seinen Dienst in der französischen Gedenkstätte Izieu leistete, sagte zum Ende seines Freiwilligendienstes:</p> <p>„Wir Freiwilligen begegnen vor allem einem: wir begegnen Menschen. Menschen mit ihren Geschichten. Sich darauf einzulassen, vor Fremdem und Irritation nicht zurückzuschrecken, das ist das einzugehende Wagnis. Mich persönlich haben all diese Erfahrungen vorangebracht, bereichert und geöffnet. Mein Friedensdienst endet nicht mit dem Verlassen der Stelle. Mein Dienst am Frieden hat gerade erst begonnen!“</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der Geschichte lässt uns wachsam sein für Ausgrenzungen und Verfolgungen in der Gegenwart. Es ist Aufgabe von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, sich entschieden gegen Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus zur Wehr zu setzen. Es ist unsere Aufgaben, den Menschen unsere Nähe und Unterstützung zu geben, die von Ausgrenzungen betroffen sind. Der heutige Antisemitismus wurzelt in einem lange währenden Judenhass, der sich durch die Geschichte des Christentums zieht.</p> <p>An vielen Orten werden rechtspopulistische Stimmen lauter, die ihre Parolen gegen Geflüchtete, Muslime und andere Minderheiten in die Welt rufen und dabei immer wieder die Geschichte verdrehen und klittern. Vielfalt, Demokratie und Debattenfreude werden dadurch bedroht. Dem müssen wir uns beharrlich widersetzen und dürfen uns dabei selber nicht von kritischen Fragen ausnehmen. Ausgrenzung und Verfolgung von Minderheiten geht uns alle an, nicht nur diejenigen, die davon betroffen sind.</p> <p>Wir sind dankbar für die vielen Menschen, die als Freiwillige in Diensten und Sommerlagern ihre Sühnezeichen setzten und setzen.</p> <p>Begegnungen und Gespräche sind für uns bis heute Geschenk und Herausforderung. Wir lernen in den Begegnungen mit den Überlebenden und ihren Nachkommen. Wir lernen zuzuhören, Anteil zu nehmen, Schmerz und Komplexität auszuhalten. In diesen Begegnungen verändern wir uns, dürfen wir wachsen und immer neu umkehren zum Leben.</p>
--	--	--	--

				<p>Unser langjähriger israelischer Freund, Yehuda Bacon, schrieb uns kürzlich:</p> <p>„Zum 60. Geburtstag wünsche ich Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, sich immer aufs Neue zu prüfen und den Sinn des Wortes Sühnezeichen noch tiefer, weiter zu verwirklichen. Denn ich fühle, dass daran noch nicht genug getan wurde.“</p> <p>Dieser Wunsch, den Yehuda Bacon uns mit auf den Weg gibt, verdeutlicht: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ist kein abgeschlossenes Projekt.</p> <p>Wir werden es weiter tun!</p> <p>Und wir erbitten dafür den Segen Gottes mit dem Lied No. 136 im EG O Komm, du Geist der Wahrheit</p>
13	10:24:45	3:00	Gemeinde	Lied: O komm Du Geist der Wahrheit (3 Strophen), 2. Strophe nach Volker von Törne
14	10:27:45	13:30	Bischof Dr. Dröge	Predigt: Dtn 32,46-47a inkl. Musikstück Zoltán Kodály (1882-1967), Epigramm C-Dur (ca. 1 min 30 sec) (Verlag: Editio Musica Budapest)
15	10:41:15	03:00	Chor + Gemeinde	Wohl denen, die da wandeln (295), Strophe 1.
16	10:44:15	6:00	Hecke, Strankowska, Loerbroks, Weduwen	<p>Fürbitten - am Ende das Kyrie nach 178,9</p> <p>Marie: Lasst uns nun beten und Fürbitte halten. Gott Israels und Vater Jesu Christi, Du willst uns Zukunft und Hoffnung geben, Zukunft, die in der Erinnerung wurzelt, Hoffnung, die über uns selbst hinausweist. Der Blick in die Vergangenheit ist oft schwer auszuhalten. Wir sehen Gewalt, Krieg und Tod, begegnen den Opfern der Geschichte. Wir spüren die Last, nichts vom Gewesenen ungeschehen machen zu können. Gib uns deinen Mut und deine Zartheit, dem Schmerzhaften nicht auszuweichen, sondern dem, was vor uns war, mit offenen Ohren zu begegnen. Wir bitten dich für alle Überlebenden und ihre Nachkommen: hilf ihnen Worte für das Unsagbare zu finden, stell ihnen Menschen zur Seite, die ihre Geschichten anhören, und Menschen, die das Schweigen aushalten.</p>

			<p>Ewa: Gott Israels und Vater Jesu Christi, Wir danken dir für die vielen Menschen, die in diesen sechzig Jahren als Freiwillige, beruflich und ehrenamtlich für die Aktion Sühnezeichen gearbeitet haben, sie mit ihren Gaben, mit ihren Eigenarten, mit ihren Herzen, ihrem Verstand geprägt haben. Wir bitten dich für die, die das jetzt und künftig tun: mach sie dünnhäutig, fähig und bereit dazu, sich in andere hineinzudenken und einzufühlen; bewahre sie vor Resignation und Niedergeschlagenheit und vor Hochmut und Selbstgerechtigkeit.</p> <p>Gemeinde: Kyrie. Kyrie, eleison. Kyrie, Kyrie, eleison.</p> <p>Matthias: Gott Israels und Vater Jesu Christi Wir bitten dich für die Gemeinden Jesu in aller Welt: gib ihnen Geduld, Hoffnung und Klarheit; bewahre sie vor Beharrung und Erstarrung wie vor Anpassung und Opportunismus, vor Angst und Enge, vor Eitelkeit und Selbstzufriedenheit; ermutige die Verzagten, stärke die Müden, tröste die Trauernden; befreie uns von unserer tief eingewurzelt, eingefressenen Judenfeindschaft in Gedanken, Gefühlen, Worten und Taten; mach auch uns zu einem Zeichen deines Evangeliums, deines Friedens. Wir bitten dich für dein Volk Israel in seinem Land und in allen Ländern: öffne und zeige Wege des Friedens mit seinen Nachbarn und gib ihm Ruhe vor all seinen Hassern, dass es ohne Angst lebe und dir diene.</p> <p>Gemeinde: Kyrie. Kyrie, eleison. Kyrie, Kyrie, eleison.</p> <p>Jutta: Gott Israels und Vater Jesu Christi, noch ist unsere Welt nicht frei von Hass, Judenfeindschaft und Rassismus. Noch immer werden Menschen verfolgt und ausgegrenzt. Wir bitten Dich um deinen Beistand für alle Menschen, die in unseren Tagen von Ausgrenzung, Verfolgung und Hass betroffen sind. Lass sie nicht verzweifeln und verzagen. Mach ihnen Mut und stärke sie. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihre Geschichten und ihr Schicksal hören, dass sie nicht ungehört bleiben, dass sie Verbündete und Unterstützerinnen finden. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihre Geschichten und ihr Schicksal hören, dass sie nicht ungehört bleiben, dass sie Verbündete und Unterstützerinnen finden.</p> <p>Gemeinde: Kyrie. Kyrie, eleison. Kyrie, Kyrie, eleison.</p>
--	--	--	---

				<p>Magirius: Gott Israels und Vater Jesu Christi, Wir danken dir für den Friedensbogen als Zeichen deines Bundes über unsere Welt. Wir danken dafür, dass wir jahrzehntelang in Europa in Frieden leben können. Wir bitten, dass wir die uns geschenkte Zeit nutzen, um "zu lernen", keine Kriege mehr zu führen. Dazu erbitten wir offene Augen, um den Schaden zu sehen, den Riss, der unsere Welt in arm und reich teilt und nicht durch neue Waffensysteme zu heilen ist. Dazu erbitten wir warme Herzen, die sich einfühlen in die Lage des anderen und zu gegenseitigem Verständnis helfen. Dazu erbitten wir die tätige Bereitschaft, die reichen Güter der Erde miteinander zu teilen. Gemeinsam bitten wir, wie es Jesus Christus uns gelehrt hat:</p>
17	10:50:15	0:40	Gemeinde	<p>Unser Vater im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen</p>
18	10:50:55	01:05	Nauhaus + Chor	Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), Chormotette „Verleih uns Frieden gnädiglich“:
19	10:52:00	0:30	Pruin	<p>Mascha Kaleko: Chanson für morgen Wir wissen nicht, was morgen wird. Wir sind keine klugen Leute. Der Spaten klirrt, und die Sense sirrt, Wir wissen nicht, was morgen wird. Wir ackern und pflügen das Heute.</p>

				<p>Wir wissen wohl, was gestern war, Und wir hoffen, es nie zu vergessen. Wir wissen wohl, was gestern war, Und wir säen das Brot, und das Brot ist rar, Und wir hoffen, es auch noch zu essen.</p> <p>Wir wissen nicht, was morgen wird, Ob der Kampf unserer harrt oder Frieden, Ob hier Sense sirtt oder Säbel klirrt - Wir wissen nur, dass es Morgen wird, Wenn wir Schwerter zu Pflugscharen schmieden. (Mascha Kaléko [1907-1975]: "Chanson für Morgen", in: "Verse für Zeitgenossen", 1945)</p>
20	10:52:30	0:20	Pruin	<p>Mit diesen Worten Mascha Kalékos brechen wir auf in unser Leben. Gott möge mit uns sein mit seinem Segen</p> <p>Gott, segne uns und behüte uns Gott, lasse leuchten Dein Angesicht über uns und sei uns gnädig Gott. erhebe Dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.</p>
21	10:52:50	04:30	Nauhaus	Felix Mendelssohn Bartholdy, Allegro und Fuge C-Dur aus der Sonate op. 65/2: 4'30"
	10:57:20		Nauhaus	Orgelimprovisationen